

Überblick über die wirtschaftliche Lage

- ▶ Die deutsche Wirtschaft expandiert im zweiten Halbjahr langsamer als im starken ersten Halbjahr. Das Wachstumstempo bleibt aber solide.
- ▶ Die weltwirtschaftliche Dynamik bleibt verhalten und das außenwirtschaftliche Umfeld schwierig. Starke positive Impulse für die deutschen Exporte sind derzeit rar.
- ▶ Die Industrieproduktion ist noch zurückhaltend, die Nachfrage scheint aber wieder zuzunehmen. Die Bauwirtschaft befindet sich demgegenüber im Aufwind.
- ▶ Vom Arbeitsmarkt gehen weiterhin positive Impulse auch für den privaten Konsum aus.

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft ist solide.¹ Das Wachstumstempo dürfte aber im zweiten Halbjahr etwas langsamer ausfallen als im starken ersten Halbjahr. Das weltwirtschaftliche Umfeld ist zu Beginn des zweiten Halbjahres von Unwägbarkeiten geprägt. Nach der Brexit-Entscheidung sind der Verlauf des Austrittsprozesses und die Ausgestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zum Vereinigten Königreich nach wie vor ungewiss. Ein wirtschaftlicher Schock für die deutsche Wirtschaft zeichnet sich aus heutiger Sicht aber nicht ab. Aktuell erschweren Ferientageeffekte eine Interpretation der nationalen Konjunkturindikatoren für die Sommermonate.² Es liegt daher nahe, die Berichtsmonate Juli und August zusammen zu betrachten. Die Industrieproduktion war in diesem Zeitraum geringfügig niedriger als im bereits schwachen zweiten Quartal. Die Auftragslage hellte sich aber etwas auf. Die Ausfuhren von Waren und Dienstleistungen lagen nur geringfügig über dem Niveau des zweiten Vierteljahres. Die Stimmung der Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe hat sich im September gemessen am ifo Konjunkturtest nach der Eintrübung im Vormonat aber wieder aufgehellt. Die Grundkonstitution des Baugewerbes bleibt gesund. Die überraschend verhaltene Entwicklung am Arbeitsmarkt zu Beginn des zweiten Halbjahres deutet jedoch auf eine langsamere Gangart im Dienstleistungsbereich hin. Alles in allem dürften die Impulse im zweiten Halbjahr weniger

ausgeprägt ausfallen. Die binnenwirtschaftlichen Auftriebskräfte bleiben intakt.

Vor allem das außenwirtschaftliche Umfeld bleibt schwierig und das globale Wachstum zögerlich. Gemessen an der Industrieproduktion ist die Weltwirtschaft nach einer Belebung im zweiten Quartal schwach in das dritte Quartal gestartet. Im laufenden Jahr bewegte sich die industrielle Aktivität in den Industrieländern bislang allenfalls seitwärts, während Impulse vor allem von den Schwellenländern Asiens ausgingen. Insgesamt dürfte das diesjährige Wachstum der Weltwirtschaft etwas geringer ausfallen als im vergangenen Jahr. Der Internationale Währungsfonds geht gemäß seiner Prognose vom Oktober von einem Anstieg des globalen BIP von 3,1% in diesem und von 3,4% im Folgejahr aus. In den Vereinigten Staaten hat die Konjunktur im zweiten Quartal leicht angezogen. In Japan fiel das Wachstumstempo nach einer Beschleunigung im ersten Quartal jedoch wieder zurück. Auch im Eurogebiet verlangsamte sich das Wachstum im zweiten Quartal leicht. Die Wirtschaft im Vereinigten Königreich scheint sich weiter relativ robust zu entwickeln. In den Schwellenländern bleibt die konjunkturelle Lage heterogen. Für die rohstoffproduzierenden Schwellenländer zeichnet sich Licht am Ende des Tunnels ab. In den Schwellenländern Asiens bleibt das Wachstum hoch, auch wenn das Expansionstempo abnimmt. Die Abwärtsrisiken im außenwirtschaftlichen Umfeld bleiben angesichts vielfältiger Risiken erhöht.

Dennoch sind die Ausfuhren an Waren und Dienstleistungen nach der Zahlungsbilanzstatistik im August um 5,5% deutlich gestiegen. In den Monaten Juli/August lagen sie geringfügig über dem Niveau des zweiten Quartals (+0,2%). Die Einfuhren an Waren und Dienstleistungen nahmen im August um 3,0% zu und zeigten sich auch in den Monaten Juli/August insgesamt stärker als im zweiten Quartal. Im August ergab sich beim Handel mit Waren und Dienstleistungen ein positiver Saldo in Höhe von 16,6 Mrd. Euro. Der Leistungsbilanzsaldo beziffert sich im August nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank auf 17,9 Mrd. Euro und damit 3,4 Mrd. Euro mehr als im Vorjahr. Insgesamt deuten die Wachstumserwartungen für die wichtigsten Handelspartner auf eine nur moderate Verbesserung der deutschen Exportmöglichkeiten hin. Allerdings haben sich die Bestellungen aus dem Ausland nach einem Rückgang im zweiten Quartal etwas erholt.

1 In diesem Bericht werden Daten verwendet, die bis zum 14. Oktober 2016 vorlagen.

2 Soweit nicht anders vermerkt, handelt es sich um Veränderungsraten gegenüber der jeweiligen Vorperiode auf Basis preisbereinigter sowie nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA kalender- und saisonbereinigter Daten.

Die Produktion im Produzierenden Gewerbe hat sich im Jahresverlauf bisher nur verhalten entwickelt. Im August konnte die Industrieproduktion zwar kräftig um 3,3% ausgeweitet werden, insbesondere im Bereich der Investitionsgüter. Dies war die erwartete Gegenreaktion auf den schwachen Juli, der überdurchschnittlich stark durch die diesjährige Lage der Werksferien belastet war. Im Durchschnitt der Monate Juli und August lagen sowohl die Industrieproduktion als auch die Umsätze dennoch leicht unter dem Niveau des zweiten Quartals. Gleichwohl gibt es Signale einer allmählichen Belebung der Industriekonjunktur. So zogen die Auftragseingänge zuletzt etwas an und auch die Stimmung in den Unternehmen hat sich aufgehellt. Die ifo Geschäftserwartungen für das Verarbeitende Gewerbe kletterten im September auf den höchsten Stand seit einhalb Jahren. Die Bauproduktion fiel im August etwas schwächer aus als im Vormonat, dürfte sich aber angesichts der anhaltend positiven Rahmenbedingungen und der kräftigen Entwicklung der Auftragseingänge und Baugenehmigungen weiter dynamisch entwickeln.

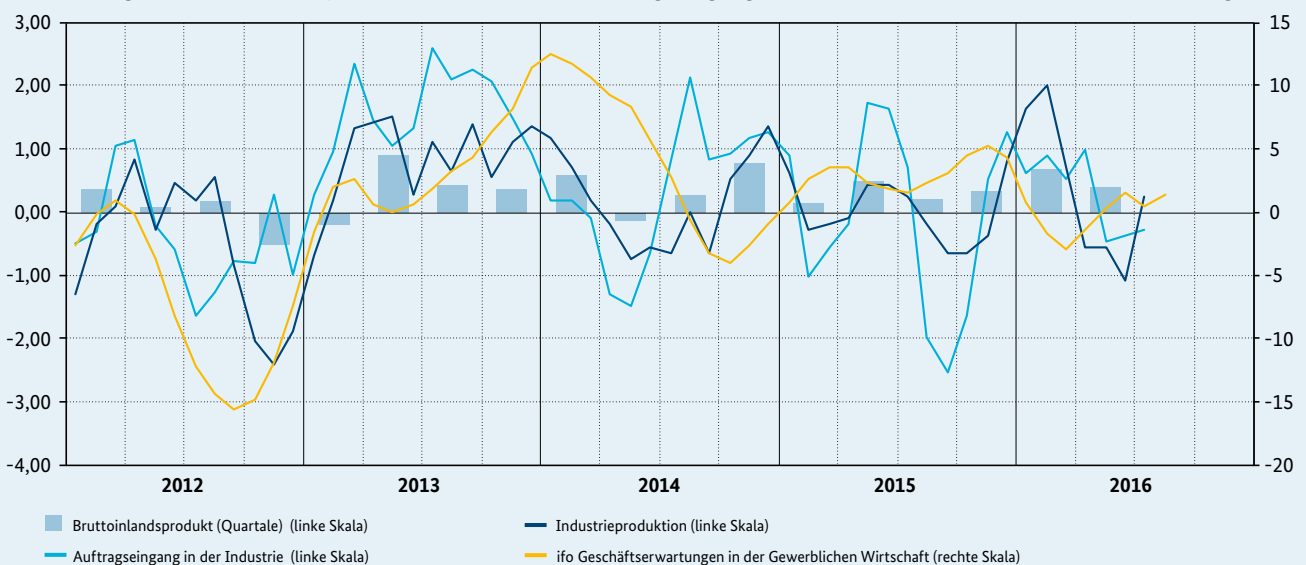
Der private Konsum bleibt wichtige Stütze der Konjunktur. Gemäß der aktuellen Herbstprojektion der Bundesregierung werden die privaten Konsumausgaben in diesem Jahr preisbereinigt um 1,7% zunehmen und damit erneut einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung leisten. Die Umsätze im Einzelhandel sind im August aller-

dings etwas schwächer ausgefallen als im Vormonat und auch der Kfz-Handel hat etwas an Dynamik verloren. Das Geschäftsklima im Einzelhandel hat sich im September aber wieder spürbar erholt. Die positive Situation am Arbeitsmarkt, der nach wie vor geringe Preisauftrieb und die gute Einkommensentwicklung – nicht zuletzt auch aufgrund der Rentenanpassungen im Juli – sorgen für eine anhaltend hohe Kauflaune der Verbraucher.

Der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiter positiv, die Entwicklung war aber zuletzt uneinheitlich. Die Erwerbstätigkeit stieg im August auf 43,7 Mio. Personen. Dies bedeutet eine Zunahme um 1,2% gegenüber dem Vorjahr. Der Aufbau bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung wurde am aktuellen Rand aber unterbrochen. Die registrierte Arbeitslosigkeit sank im September nach der Sommerpause wieder auf 2,61 Mio. Personen; saisonbereinigt blieb sie nahezu unverändert. Die Unterbeschäftigung, die auch Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen erfasst, steigt seit einigen Monaten leicht an. Im weiteren Jahresverlauf dürfte sich der Rückgang der registrierten Arbeitslosigkeit mit zunehmendem Zugang von Flüchtlingen zum Arbeitsmarkt abschwächen. Die Nachfrage nach Arbeitskräften befindet sich weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Vom Arbeitsmarkt gehen daher weiterhin positive Impulse auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung aus.

Konjunktur auf einen Blick*

Entwicklung von Bruttoinlandsprodukt, Produktion und Auftragseingang in der Industrie sowie ifo Geschäftserwartungen



* zentrierte gleitende 3-Monatsdurchschnitte bzw. Quartale, saisonbereinigt, Veränderungen gegenüber Vorperiode in v. H. bzw. Salden bei ifo

Quelle: StBA, BBk, ifo Institut